

Zfu



Zeit für uns

Ein didaktisches Konzept an der
Staatlichen Realschule in Gauting

Was ist Zfu?

Konflikte und Probleme lassen sich durch verstärkte Kommunikation entschärfen oder sogar lösen. Wir wollten ein System schaffen, in dem SchülerInnen frei von fachlichen Zwängen und Leistungsdruck Kommunikation trainieren und anwenden. Hierfür führten wir eine pädagogische Verfügungsstunde, „Zeit für uns“ (Zfu) genannt, ein.

Ab Anfang Oktober wird in den folgenden 30 Wochen eine Stunde des Vormittagsunterrichtes zu einer Zfu-Stunde umfunktioniert. Um alle Fächer und Lehrer gleichmäßig einzubeziehen, wurde folgende Organisationsform gefunden: Das Projekt beginnt im Oktober montags in der ersten Stunde; in der folgenden Woche findet Zfu montags in der zweiten Stunde statt, in der Woche darauf montags in der dritten Stunde usw., bis Zfu über das Schuljahr auf freitags sechste Stunde gewandert ist. Die Zfu-Stunde wird als Halbjahresplan den SchülerInnen und Lehrkräften mitgeteilt und über den Vertretungsplan jede Woche an den genauen Termin erinnert (4. Stunde „Zeit für uns (Zfu)“).

ZfL - Zeit für Lehrer

Alle sechs Wochen ist eine 6. Stunde für Zfu vorgesehen. An diesem Tag gibt es nach der Pause einen 30-Minuten-Takt für die vierte bis sechste Stunde. Somit endet der Unterricht für die SchülerInnen vom Zeitplan her nach der 5. Stunde (12:00 Uhr). Die eigentliche sechste Stunde treffen sich alle Kolleginnen und Kollegen zu einer Stunde (oder bei Bedarf auch länger) „Zeit für Lehrer – ZfL“. In dieser Zeit werden die Ergebnisse der voran gegangenen Zfu-Stunden gesammelt, bewertet und eventuell auch Beschlüsse gefasst. Auch allgemeine pädagogische Themen werden behandelt.

Geleitet werden die ZfL-Stunden von zwei Moderatorinnen aus dem Kollegium. Mit ZfL ist es möglich, nicht nur in den allgemeinen Konferenzen über pädagogische Themen zu sprechen, sondern es findet ein kontinuierlicher Austausch zwischen allen Kollegen statt.



Schüler

Für die Organisation der Zfu-Stunden sind die Klassen selbst verantwortlich. Sie legen vor der eigentlichen Zfu-Stunde die Themen fest, die behandelt werden sollen. Dabei kann es sich auch um organisatorische Klärungen (Studienfahrten, Schullandheim etc.) handeln. Sie sorgen für den organisatorischen Ablauf (Stuhlkreis, Moderation, Ergebnissicherung) und achten selbstständig auf die Einhaltung der

Gesprächsregeln. Die Lehrkraft ist also weniger Moderator als Adressat für die Weitergabe der Anliegen der Klassen. Natürlich müssen in den 5ten-Klassen diese Regeln und auch das System von Zfu gelernt werden. Hier hat die jeweilige Lehrkraft also eine größere Verantwortung zum Gelingen der Zfu-Stunde. Die SchülerInnen können später auch ohne Meldung bei den Moderatoren sprechen, wenn sie darauf achten, dass die VorrednerInnen abgeschlossen haben.

Klassenleitungen

Die KlassenleiterInnen stellen jedes Jahr zu Beginn des Schuljahres die pädagogische Zielsetzung, das Konzept und den organisatorischen Ablauf von Zfu vor. Es hat sich als nützlich erwiesen, gewisse Themen, die behandelt werden sollen, bereits jetzt zu fixieren. Es empfiehlt sich, eine fortlaufende Themenliste für die Zfu-Stunden, z. B. im Klassentagebuch, zu führen, damit die wechselnden Lehrkräfte einen Ein- oder Überblick bekommen können.

Lehrkräfte



Die Lehrkräfte begleiten in erster Linie ihre SchülerInnen in einer Zfu-Stunde und helfen, autodidaktische Lernprozesse anzubahnen. Die Lehrkraft kann auf Missstände hinweisen („Keiner hält hier die Gesprächsregeln ein“, „Ihr sollte eure Argumente schriftlich festhalten und strukturieren“). Sie können aber auch als Gesprächspartner in die Runde miteinbezogen werden.

Didaktische Zielsetzung



Die SchülerInnen erfahren, dass eine Zfu-Stunde nur gelingen kann, wenn diese gut vorbereitet wird und die gemeinsam erarbeiteten Regeln eingehalten werden. Sie trainieren Verantwortungsfähigkeit, Kommunikation, Empathie und den konstruktiven Umgang mit Kritik. Bereiten sich die SchülerInnen nicht genügend auf die Zfu-Stunde vor oder halten die Gesprächs- und/oder Verhaltensregeln nicht ein, kann die Lehrkraft jederzeit abbrechen und regulären Unterricht halten (auch

vor Schulaufgaben wünschen dies oft SchülerInnen aber auch Lehrkräfte).

Erfahrungen

Nach anfänglichen zurückhaltender Bewertung der Zfu-Stunden durch einige Lehrkräfte hat mittlerweile fast das ganze Kollegium den Eindruck, dass diese Stunden wichtige Aspekte des Zusammenlebens in einer Schule abdecken. Die ständige Kommunikationsmöglichkeit mit allen Lehrkräften einer Klasse verstärkt das Einander-Besser-Verstehen und bietet gute Möglichkeiten, Sozialkompetenz zu üben. Wie oft hört man nach Klassenfahrten den Satz „Herr X oder Frau Y waren einfach toll – so kennen wir sie gar nicht aus dem Unterricht“. Dieses Kennenlernen kann nun auch im Schulunterricht statt finden. Nach unserer Erfahrung ist keine Stunde „Zeit für uns“ eine verlorene Stunde, wenn ihre Intentionen erfüllt werden.

